

IMAGINATIVE READING

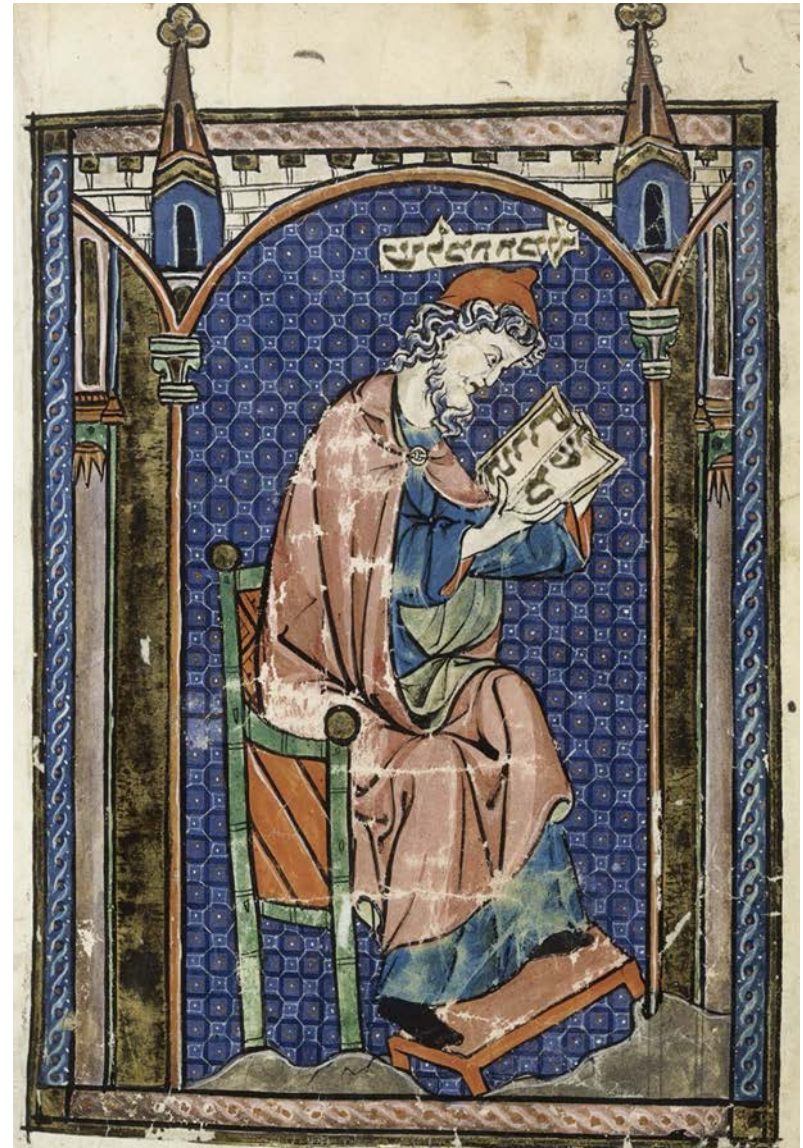
IN

MEDIEVAL LITERATURE

Landon Reitz

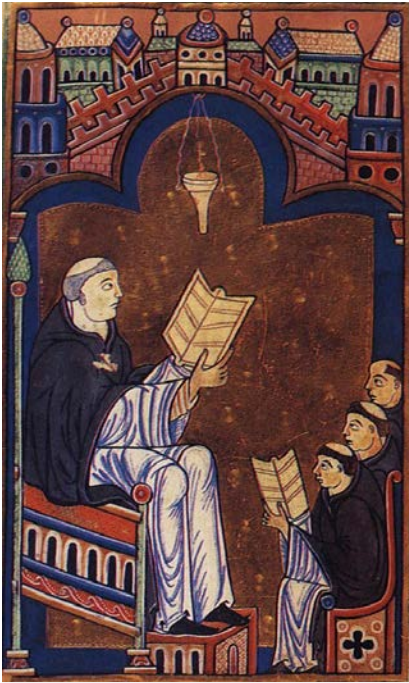
Zukunft der Leseforschung

14 June 2024



Hebrew Miscellany, France, c. 1280

How did medieval people read?



Hugh of St. Victor
Bodleian Library MS. Laud Misc. 409, c. 1190

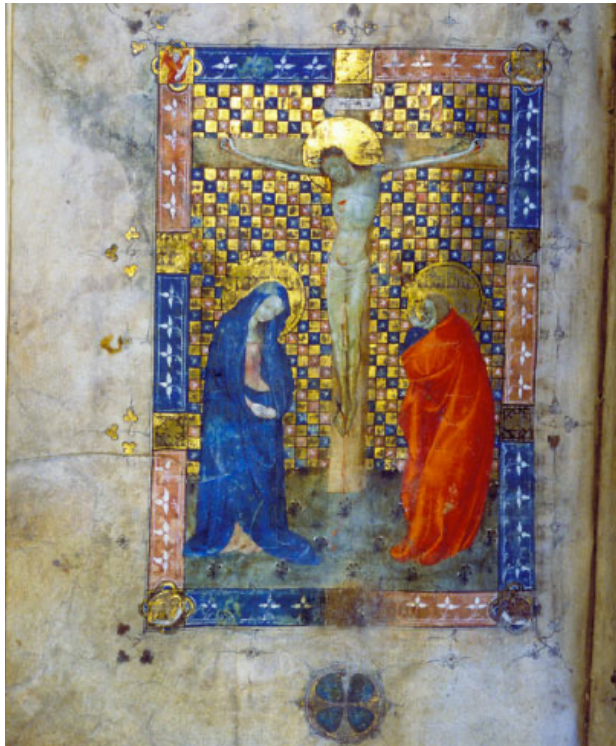


Elsbeth Töss
Handschrift der Stadtbibliothek Nürnberg,
Cod. cent. V, 10a, 2.3ra



Gottfried von Straßburg
Universitätsbibliothek Heidelberg, Cod. Pal.
germ. 848, fol. 364r

Methodologies: Textual & The Material Turn



Haarlem, Stadsbibliotheek, Ms. 184 C 2



Bancroft Library, MS 85

Meanings of the Book



British Library Additional 32049 fol.23

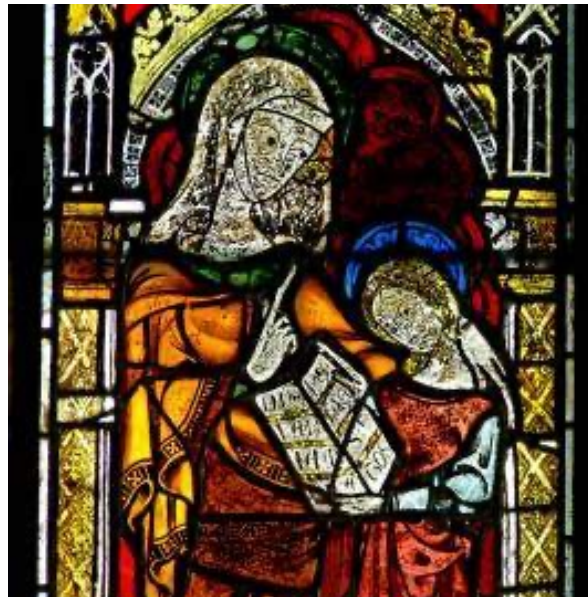


Rohan Hours. Paris, BnF, MS lat. 9471, fol. 133r.

Imaginative Scenes of Reading



Seven Sacraments Altarpiece
Royal Museum of Fine Arts, Antwerp



Saint Anne reading to Mary
Church of St. Nicholas, Northamptonshire



The Trinity
Bodleian Library MS. Laud Lat. 114, f. 148r.

Imaginative Scenes of Reading



Dialogus miraculorum, c. 1350
Düsseldorf, Universitäts- und Landesbibliothek, MS C 27

Secular and Religious Divide

Gendered Reading

Diversification of Reading Practices

Cultural Image of Reading

Imaginative Scenes of Reading



Christine de Pizan, *The Book of the City of Ladies*
Ms. BnF, fr. 607, fol. 2r

Secular and Religious Divide

Gendered Reading

Diversification of Reading Practices

Cultural Image of Reading

Imaginative Scenes of Reading



Annunciation. St Albans Psalter (c. 1140-6). Hildesheim, Dombibliothek, MS St Godehard 1, p. 19.

Secular and Religious Divide

Gendered Reading

Diversification of Reading Practices

Cultural Image of Reading

Imaginative Scenes of Reading

Secular and Religious Divide

Gendered Reading

Diversification of Reading Practices

Cultural Image of Reading



Des cleres et nobles femmes
ms. Spencer Collection 033, f. 18v, ca. 1450, The New York
Public Library.

Imaginative Scenes of Reading

Secular and Religious Divide

Gendered Reading

Diversification of Reading Practices

Cultural Image of Reading



Mary of Burgundy at Prayer
Österreichische Nationalbibliothek, Vienna,
Codex Vindobonensis 1857, fol. 14v.

Iwein

Hartmann von Aue, c. 1190



Iwein

Hartmann von Aue, c. 1190

und vor in beiden saz ein magt,
diu vil wol, ist mir gesagt,
wælsch lesen kunde.
diu kurzte in die stunde.
ouch mohte sî ein lachen
lîhte an in gemachen.
ez dûhte sî guot, swaz sî las,
wande sî ir beider tochter was.
Ez ist reht, daz man sî kroene,
diu zuht unde schoene,
hôle geburt unde jugent,
gewizzen unde ganze tugent,
kiusche und wîse rede hât.
Daz was an ir und gar der rât
des der wunsch an wîbe gert.
Ir lesen was et dâ vil wert. (6455-70)

Und vor ihnen beiden saß ein Mädchen,
das sehr gut – so ist mir erzählt –
Französisch zu lesen verstand,
damit vertrieb sie ihnen die Zeit.
Sie konnte sie auch leicht
zum Lächeln bringen:
es gefiel ihnen, was sie las,
den sie war ihrer beider Tochter.
Aus gutem Grund erkennt man den höchsten
Preis der zu,
die Bildung und Schönheit,
adlige Abkunft und Jugend,
Verständigkeit und edle Tugend,
Zurückhaltung und Beredsamkeit vereint.
Das besaß sie und überhaupt alles,
was man sich bei einer Frau wünscht.
Sie war als Vorleserin unschätzbar.

Iwein

Hartmann von Aue, c. 1190

dô nam er einer stiege war:
diu selbe stiege wîste in
in einem baumgarten hin:
der was lanc unde wît
daz er vor des noch sît
deheinen schoœnern nie gesach.
(6435-39)

Dô si den gast sâhen,
dô begunden si gâhen,
diu vrouwe unde der herre,
gegen im gnuoc verre,
si enpfiegen in also wol...
(6471-75)

Nun erblickte er eine Treppe,
diese führte ihn
in einen Baumgarten:
der war so weit und groß,
daß er nie im Leben
einen schöneren sah noch sehen würde.

Als sie den Fremden erblickten,
eilten
die edle Frau und der Herr
ihm sehr weit entgegen,
sie begrüßten ihn so zuvorkommend...

Iwein

Hartmann von Aue, c. 1190

und vor in beiden saz **ein magt,**
diu vil wol, ist mir gesagt,
wælsch lesen kunde.
 diu kurzte in die stunde.
 ouch mohte sî ein lachen
 lîhte an in gemachen.
 ez dûhte sî guot, swaz sî las,
 wande sî ir beider tochter was.
 Ez ist reht, daz man sî kroene,
 diu zuht unde schoene,
 hôhe geburt unde jugent,
 gewizzen unde ganze tugent,
 kiusche und wîse rede hât.
 Daz was an ir und gar der rât
 des der wunsch an wîbe gert.
 Ir lesen was et dâ vil wert. (6455-70)

Und vor ihnen beiden saß **ein Mädchen,**
das sehr gut - so ist mir erzählt -
Französisch zu lesen verstand,
 damit vertrieb sie ihnen die Zeit.
 Sie konnte sie auch leicht
 zum Lächeln bringen:
 es gefiel ihnen, was sie las,
 den sie war ihrer beider Tochter.
 Aus gutem Grund erkennt man den höchsten
 Preis der zu,
 die Bildung und Schönheit,
 adlige Abkunft und Jugend,
 Verständigkeit und edle Tugend,
 Zurückhaltung und Beredsamkeit vereint.
 Das besaß sie und überhaupt alles,
 was man sich bei einer Frau wünscht.
 Sie war als Vorleserin unschätzbar.

Iwein

Hartmann von Aue, c. 1190

Nû sach er inrehalp dem tor
ein wîtez werchgadem stân,
daz was gestalt und getân
als armer liute gemach.

**Darin er durch ein venster sach
wuorchen wol driu hundert wîp.**
(6186-91)

daz ir grôzen unrât
iemen vremder het ersehen,
dâ was in leide an geschehen.

**Diu houpt sigen in zetal,
daz sî vergâzen über al
des werches in den henden.**
(6228-33)

Nun sah er innen vor dem Tor
ein großes Werkgebäude stehen,
das war wie ein Arme-Leute-Haus
gebaut und ausgestattet.

**Durch ein Fenster sah er darin
gut dreihundert Frauen arbeiten.**

Daß ein Fremder ihr großes Elend
angesehen hatte,
das hatte ihnen weh getan.

**Die Köpfe ließen sie hängen
und sie vergaßen ganz
die Arbeit in ihrer Hand.**

Iwein

Hartmann von Aue, c. 1190



The Textile Workers
BnF, Manuscrits, Français 1433, fol. 104r